



PRESSEKONFERENZ

mit

Markus ACHLEITNER

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

DI Dr. Wilfried ENZENHOFER, MBA

Geschäftsführer, Upper Austrian Research GmbH

Univ.-Prof. Dr. Stefan KOCH

Rektor, Johannes Kepler Universität Linz

FH-Prof. DI Dr. Michael RABL, MBA

Hochschulpräsident und Geschäftsführer, FH Oberösterreich

Dr. Daniel CRACAU

Founding Director Outreach & Start-Ups, IT:U

KommR Ing. Erwin RAFFEINER

Geschäftsführer, Sprecher Automation

DI Rudolf WÖLFER

Standortleiter & Head of Innovation Centers, Borealis

David AUZINGER

Product Unit Lead, CADS

**LANGE NACHT
DER FORSCHUNG**

24.04.2026

zum Thema

**Innovationen live erleben - Oberösterreich lädt am 24. April
zur Langen Nacht der Forschung 2026**

am

Dienstag, 7. April 2026, 11:30 Uhr

Johannes Kepler Universität Linz, Uni-Center Loft C

Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse Landesrat Achleitner | +43 (664) 6007215103 | michael.herb@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus ACHLEITNER:

12 Regionen. 150 Aussteller. 700 Forschungsstationen.

Oberösterreich lädt zur Langen Nacht der Forschung 2026 am 24. April

„Mit 12 Regionen, 150 Ausstellern, über 700 Forschungsstationen und einer Rekordbeteiligung von 20 Partnern zeigt die Lange Nacht der Forschung 2026 eindrucksvoll, welche Innovationskraft in unserem Bundesland steckt – und lädt gleichzeitig alle Interessierte, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, ein, Forschung hautnah in Oberösterreich zu erleben“, stellt Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner zur Langen Nacht der Forschung 2026 in Oberösterreich fest.

Die **Lange Nacht der Forschung 2026 (#LNF26)** am **24. April 2026 von 17:00 bis 23:00 Uhr** wird erneut zur großen Bühne für Wissenschaft, Technologie & Innovation. **150 Aussteller** – Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Technologiezentren und innovative Unternehmen – öffnen ihre Türen zu Laboren, Werkshallen, Hörsälen und Innovationsstätten und geben Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte und Zukunftstechnologien.

In **12 Regionen Oberösterreichs – Braunau, Gmunden, Hagenberg, Kirchdorf, Linz, Mondsee, Perg, Ried im Innkreis, Schärding, Steyr, Vöcklabruck und Wels** – ist Forschung **hautnah vor der eigenen Haustür** zu erleben. An **mehr als 700 Stationen** können Besucherinnen und Besucher experimentieren, mit Forschenden ins Gespräch kommen und entdecken, welche Ideen heute die Lösungen von morgen hervorbringen.

Die Lange Nacht der Forschung 2026 zeigt eindrucksvoll, welchen hohen Stellenwert Forschung & Entwicklung in Oberösterreich haben. *„Insgesamt sind rund 16.500 Personen im F&E-Bereich tätig, davon etwa 15.000 im Unternehmenssektor. Rund 80 % der F&E-Ausgaben im Bundesland - gesamt 2,8 Milliarden Euro - werden von der Wirtschaft getragen. Die Forschungsquote beträgt in Oberösterreich 3,52 % und damit über dem Österreich-Durchschnitt von 3,26 %“,* erklärt Landesrat Achleitner. Die intensive Forschungstätigkeit in unserem Bundesland zeigt auch Wirkung: *„Oberösterreich war 2025 mit 496 Erfindungsanmeldungen erneut das mit Abstand erfindungsreichste Bundesland, gefolgt von der Steiermark (435) und Wien (428). Damit ist Oberösterreich bereits zum 12. Mal in Folge Patente-Kaiser unter den Bundesländern“,* hebt Landesrat Achleitner hervor.

Unter dem Motto **„Mitmachen. Staunen. Entdecken.“** steht vor allem eines im Mittelpunkt: Wissenschaft verständlich und erlebbar zu machen – und besonders junge Menschen für Forschung, Technik und Innovation zu begeistern.

„Gerade für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, früh mit Forschung und Technologie in Kontakt zu kommen und zu erleben, wie spannend Innovation sein kann. Die Lange Nacht der Forschung schafft genau diesen Raum – sie macht Wissenschaft greifbar und kann Inspiration für Ausbildung, Studium und Berufswahl sein“, betont Landesrat Achleitner. *„Für einen innovationsstarken Industriestandort wie Oberösterreich sind hochqualifizierte Fachkräfte entscheidend. Die LNF ist daher auch eine Investition in die Fachkräfte von morgen und in die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts“,* so Landesrat Achleitner.

Der steigende Bedarf an qualifizierten Fachkräften bleibt eine zentrale Herausforderung für den Standort Oberösterreich. Die Lange Nacht der Forschung 2026 leistet dazu einen wichtigen Beitrag, indem sie junge Menschen frühzeitig für Technik und Naturwissenschaften begeistert und damit eine Basis dafür schafft, den dringend benötigten Nachwuchs zu gewinnen. Einen entscheidenden Stellenwert in der Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte nehmen dabei unsere Bildungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen ein.

Die Veranstaltung greift zentrale Zukunftsthemen der öö. Standortstrategie #upperVISION2030 auf. Besucherinnen und Besucher erhalten Einblicke in Forschung zu Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung, Energie und Wasserstoff, Kreislaufwirtschaft und nachhaltigen Materialien sowie Mobilität, Robotik und Automatisierung.

Die Lange Nacht der Forschung 2026 macht zentrale strategische Leitinitiativen des Landes sichtbar: zur **KI-Exzellenzstrategie** sind digitale Technologien Anwendungen der Künstlichen Intelligenz u.a. zentral im Softwarepark Hagenberg erlebbar. Die **Wasserstoff-Offensive 2030** wird durch das neue Wasserstoff-Forschungszentrum der FH Wels, durch Anwendungen im Mobilitätsbereich bei BMW (Antriebe und Prüfstände) sowie durch die Wasserstoffspeicherlösungen der RAG anschaulich vermittelt. Mit der Initiative **#automateUpperAustria** werden darüber hinaus die Stärken Oberösterreichs in den Bereichen Robotik und Automatisierung im Rahmen eines breiten Programms erlebbar gemacht.

„Die Lange Nacht der Forschung zeigt, wie Wissenschaft und Technologie konkrete Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit entwickeln. Sie macht sichtbar, was Oberösterreich auszeichnet – die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Diese Innovationskraft stärkt unseren Standort und sichert Oberösterreich eine Spitzenposition im internationalen Wettbewerb. Danke an alle Mitwirkenden, die dieses Erlebnis möglich machen – besonders unseren Forscherinnen und Forscher sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“, unterstreicht Landesrat Achleitner.

Starke Partner stehen hinter der Initiative

Die Lange Nacht der Forschung findet bundesweit statt. In Oberösterreich wird sie von der Upper Austrian Research GmbH, der Leitgesellschaft für Forschung des Landes OÖ, koordiniert. Die Rekordbeteiligung von 20 Partnern unterstreicht den breiten Rückhalt für dieses gemeinsame Schaufenster der Forschung im Bundesland. Zu den #LNF26 Premium-Partnern zählen **Borealis, CADS, FH Oberösterreich, IT:U – Interdisciplinary Transformation University Austria, die Johannes Kepler Universität Linz** sowie **Sprecher Automation**. Sie unterstützen die Durchführung der Veranstaltung ebenso wie zahlreiche weitere Kooperationspartner.

Upper Austrian Research GmbH:

Nachhaltig entdecken. Forschung erleben.

Auch beim Thema Nachhaltigkeit setzt die Lange Nacht der Forschung 2026 in Oberösterreich neue Akzente. In Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Oberösterreich hat die Upper Austrian Research GmbH (UAR) gezielt Impulse für eine nachhaltige Veranstaltungsorganisation gesetzt und die Standorte entsprechend sensibilisiert. Mit Erfolg: Rund ein Drittel der Aussteller beteiligt sich an Standorten, die als Green Event OÖ ausgezeichnet sind. Besonders hervorzuheben sind dabei die Regionen Linz, Ried, Steyr, Vöcklabruck und Mondsee.

„Die Lange Nacht der Forschung zeigt eindrucksvoll, was das UAR Innovation Network mit seinen 16 Forschungszentren und rund 1.600 Mitarbeitenden auszeichnet: exzellente Forschung und Innovationskraft im engen Zusammenspiel mit Wissenschaft und Wirtschaft. Mit 15 Stationen ist das UAR Innovation Network Teil der #LNF26. Als Bundeslandkoordination freut uns die breite Beteiligung forschungsaktiver Organisationen und der Erfolg unserer Nachhaltigkeitsimpulse“, sagt DI Dr. Wilfried Enzenhofer, MBA, Geschäftsführer der Upper Austrian Research GmbH.

Große Innovationsbühne

Wie vielfältig Forschung in Oberösterreich an diesen Abend erlebbar wird, zeigt ein Blick auf die Regionen. In **Linz** wird Zukunft sichtbar: Rund **35 Aussteller** öffnen ihre Labore und Testanlagen – von Hochfrequenztechnik und 5G/6G-Testanlagen bis zu Anwendungen von Künstlicher Intelligenz und Robotik. Große Sammelstandorte wie die JKU Linz, das Ars Electronica Center, das Kepler Universitätsklinikum und heuer auch der Chemiepark Linz bündeln ein dichtes Programm – von intelligenten Antrieben über Datenkunst bis zur medizinischen Forschung.

Digitale Welten und smarte Maschinen

Im Softwarepark Hagenberg tauchen Besucher in die digitale Welt ein: Mit Virtual-Reality-Brillen unterwegs in neuen Welten, Drohnen in der Luft und autonom fahrenden Maschinen. In den Regionen rund um **Steyr, Wels und Kirchdorf** zeigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, wie die Mobilität und Produktion der Zukunft entwickelt werden. **Perg** kehrt eindrucksvoll zur #LNF26 zurück – mit Einblicken in Energie- und Lasertechnologien.

Industrie trifft Innovation im Innviertel

Das Innviertel zeigt mit **Braunau, Ried und Schärding**, wie industrielle Innovation entsteht – von Leichtbau über Elektronik bis zur Luftfahrttechnik. Ein neuer Publikumsmagnet ist der **MINT-Startruck bei der HTL Ried**: ein mobiles Zukunftslabor auf Rädern.

Forschung als Erlebnis im Salzkammergut

Im Salzkammergut wird Forschung zur Expedition: Am **Mondsee** geht es mit dem Forschungsboot hinaus aufs Wasser und im Labor wird DNA analysiert. **Gmunden** feiert LNF-Premiere mit 6 Standorten und Themen wie mit Robotik, Drohnen und 3D-Druck. In **Vöcklabruck** zeigen Aussteller Innovationen in Kreislaufwirtschaft und Energieforschung – und erklären, wie man Fakten prüft und Verschwörungstheorien erkennt.

Rückfragen-Kontakt:

Petra Mayer-Hejna, MSc | Research Communication UAR

+43 (664) 9658926 | petra.mayer-hejna@uar.at

#LNF26 Premium-Partner

Mehr als 700 Fragen an die Forschung

An mehr als 700 Stationen geben Forschende Einblicke in spannende Forschungsfragen. Welche Motivation hinter der Langen Nacht der Forschung steht und welche Highlights Besucherinnen und Besucher erwarten, erläutern die #LNF26 Premium-Partner:

Univ.-Prof. Dr. Stefan Koch, Rektor der Johannes Kepler Universität Linz:

„Wissenschaft prägt unseren Alltag – vom Smartphone bis zur modernen Medizin. Bei der Langen Nacht der Forschung laden wir die Menschen ein, zu erleben, wie Erkenntnisse entstehen und wie sie unser Leben bereichern. Dieses Jahr feiern wir ‚60 Jahre JKU‘, und dieses Jubiläum ist ein schöner Anlass, unseren Wissensdurst mit allen Besucherinnen und Besuchern, egal ob klein oder groß, greifbar und interaktiv zu teilen.“

FH-Prof. DI Dr. Michael Rabl, MBA, Präsident und Geschäftsführer der FH Oberösterreich:

„Die Lange Nacht der Forschung zeigt, wie wichtig Wissenschaftskommunikation für unsere Gesellschaft ist. Als FH Oberösterreich sehen wir es als zentrale Aufgabe, Forschung sichtbar und verständlich zu machen. Wenn Menschen erleben, woran wir arbeiten, entstehen Vertrauen, Begeisterung und Dialog – also die Basis nicht nur für Innovationen, sondern auch für einen faktenbasierten demokratischen Diskurs.“

Dr. Daniel Cracau, Founding Director Outreach & Start-Ups der IT:U:

„Die Lange Nacht der Forschung zeigt, wie stark Oberösterreich als Wissenschafts- und Technologiestandort aufgestellt ist. Die IT:U präsentiert in Linz ein breites Spektrum an Projekten – von Künstlicher Intelligenz über intelligente Sensorik bis zu neuen Lernformaten – und macht erlebbar, wie digitale Transformation Industrie und Gesellschaft verändert.“

KommR Ing. Erwin Raffener, Geschäftsführer Sprecher Automation:

„Die Lange Nacht der Forschung ist eine tolle Gelegenheit, unsere im wahrsten Sinne des Wortes hochspannenden Projekte vor den Vorhang zu holen. Zum Beispiel weiß kaum jemand, dass Digitalisierungsprodukte aus Linz ganze Offshore-Windparks steuern, die nach Fertigstellung vier Mal so viel Strom liefern werden, wie ganz Österreich pro Jahr verbraucht. Am 24. April bieten wir exklusive Einblicke.“

DI Rudolf Wölfer, Standortleiter & Head Of Innovation Centers Borealis Linz:

„Wir freuen uns darauf, den Besucherinnen und Besuchern heuer wieder exklusive Einblicke in unser hochmodernes Forschungszentrum geben zu dürfen. Bei Borealis in Linz arbeiten rund 500 Expertinnen und Experten aus mehr als 35 Nationen daran, die Kunststofflösungen der Zukunft zu entwickeln und zu vermarkten. Wir sind stolz darauf, zu den innovativsten Unternehmen Österreichs zu gehören und nutzen die Gelegenheit gerne, um unsere Begeisterung für Innovation mit den Menschen in Oberösterreich zu teilen.“

David Auzinger, Product Unit Lead CADS:

„Als CADS GmbH freuen wir uns, bei der Langen Nacht der Forschung zu zeigen, wie digitale Technologien und KI die Medizin von morgen unterstützen können. Unser Ziel ist es, Software zu entwickeln, die den chirurgischen Alltag erleichtert und echten Mehrwert für Ärztinnen und Ärzte sowie Patientinnen und Patienten weltweit schafft. Mit unserer Teilnahme möchten wir Forschung greifbar machen und Begeisterung für Medizintechnik bei Jung und Alt wecken.“

Die wissenschaftliche Entdeckungsreise an der Johannes Kepler Universität Linz

Am 24. April 2026 lädt die Johannes Kepler Universität Linz zu einer nächtlichen, interaktiven Entdeckungsreise in die Welt der Wissenschaft. Mit mehr als 80 Stationen ist die JKU erneut Oberösterreichs größte Ausstellerin – am JKU Campus Auhof, am MED Campus, im Softwarepark Hagenberg und im Kepler Salon.

Für kleine und große Entdeckerinnen und Entdecker

Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine abwechslungsreiche Nacht voller Führungen, Mitmachstationen, Experimente und Ausstellungen – quer durch Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Technik und Naturwissenschaften, Recht, Pädagogik und Medizin. Auch die jüngsten Gäste können wieder selbst ausprobieren, experimentieren und staunen. Zahlreiche Stationen bereiten spannende Themen aus der Wissenschaft altersgerecht auf. Für eine bequeme Entdeckungstour am Campus Auhof sorgt der Campuszug, der die Besucher*innen von einer Station zur nächsten bringt.

Highlights im Jubiläumsjahr

Bei mehr als 80 Stationen ist für jedes Interesse etwas dabei. So können Besucher*innen am JKU MED Campus beispielsweise bei zwei Live-Operationen im JKU medSPACE zusehen, die aus dem Kepler Universitätsklinikum übertragen werden. Während der Versorgung einer Gehirnbilutung und einer minimalinvasiven Herz-OP erklären die Chirurginnen und Chirurgen die einzelnen Schritte und beantworten Fragen aus dem Publikum in Echtzeit.

Beim Institut für Chemie der Polymere geht es hingegen hoch hinaus. Dieses zeigt, warum Kunststoffe und polymere Materialien für Reisen zum Mond und Mars unverzichtbar sind. Und wer den Roboter NED 2 herausfordert, erlebt bei einer Runde Tic-Tac-Toe, wie präzise Mechanik, Sensorik und smarte Strategien zusammenspielen – unter dem Motto *„Finden Sie heraus, ob Mensch oder Maschine die Nase vorne hat!“*

Die Lange Nacht der Forschung 2026 steht an der JKU auch im Zeichen des 60-Jahr-Jubiläums: Seit 1966 vermittelt die Universität Wissen verständlich und anschaulich. Dieser spannende Abend lädt dazu ein, die Vielfalt der JKU-Forschung zu erfahren, ins Gespräch zu kommen und Wissenschaft hautnah zu erleben.

Rückfragen-Kontakt:

Michael Schwarz, MA | Universitätskommunikation
+43 (664) 602 468 352 | michael.schwarz_1@jku.at

Von MotoGP bis Wildtier-Monitoring: Highlights an vier Standorten im Überblick

Wie gut es zusammen passt, dass eine praxisorientierte Hochschule auch intensiv forscht, beweist die FH Oberösterreich exzellent. Auch die jährlich über 500 Projekte in der Forschung & Entwicklung sind an praktischen Bedürfnissen von Wirtschaft und Gesellschaft ausgerichtet. Unternehmen und Institutionen werden dabei unterstützt, den Rohstoff Wissen zu innovativen Produkten und Dienstleistungen zu veredeln.

Mehr als 600 Unternehmen und Institutionen profitieren von den wissenschaftlichen Leistungen der FH Oberösterreich, die bei ihrer Forschung immer den konkreten Nutzen im Blick hat. Daher laden auch bei der „Langen Nacht der Forschung“ viele der über 30 Stationen ein zum Mitmachen und selber Hand anlegen. Die FH Oberösterreich nimmt den „Third Mission“-Gedanken ernst und hilft entscheidend dabei mit, die Wissenschaft in der Mitte der Gesellschaft zu verankern. Alle vier Fakultäten beteiligen sich an der Langen Nacht der Forschung. Wels und Steyr laden auf den Campus ein, Hagenberg in den dortigen Softwarepark und das Linzer Department Medizintechnik ist zu Gast am Kepler-Universitätsklinikum (KUK). Vielfach sind auch Partnerinnen und Partner aus den an den einzelnen Projekten beteiligten Firmen mit dabei. Die Lange Nacht der Forschung ist auch immer ein Ort des Austausches und des sozialen Miteinanders. Ganz nach dem Motto „Bring your family and friends“.

Die Forscherinnen und Forscher lassen sich gerne über die Schulter schauen:

- **WELS:** Highlights sind der MotoGP-Simulator und die Robotik. Der MotoGP Simulator kombiniert virtuelle Fahrdynamik mit realer Bewegung. Die Besucherinnen und Besucher erleben, wie mathematische Modellierung und Forschung in Fahrzeugdynamik umgesetzt werden, sodass Beschleunigung, Verzögerung und Lastwechsel spürbar sind. In der Robotik erfahren Besucherinnen und Besucher, wie mobile Roboter Hindernisse überwinden oder Gegenstände manipulieren und können einen Roboterarm mit eigenen Bewegungen steuern. Dazu stehen Laborführungen und das neue Wasserstoffforschungszentrum auf dem Programm.
- **STEYR:** Die Station „Ready, Set, Re-Make! - Wie baue ich ein Elektro-Kart?“ präsentiert ein Ergebnis des Projekts „Junior Maker Pioneers“, bei dem Jugendliche in Teams alte Go-Karts in neu aufgebaute, elektrifizierte und technisch erweiterte E-Karts verwandelten. Eines dieser Fahrzeuge ist live zu sehen. Eine Mitmach-Station untersucht Fragen wie „Wie sehr lassen wir uns von KI hinters Licht führen?“, „Wie werden Bilder und Videos mit KI generiert?“, „Wer erkennt den Unterschied zwischen echten und KI-Bildern?“ und „Wie kann ein Avatar beim Verkaufstraining unterstützen?“.
- **LINZ:** Erste Erfahrungen mit dem 3D-Druck der Zukunft sammeln: Kann man auch Gewebe und Zellen mit dem 3D-Drucker drucken? Ist es möglich, mit Biotinte zu schreiben? Organe aus dem 3D-Drucker: was heute nach Zukunftsmusik klingt, ist eine Perspektive für die Personalisierte Technische Medizin von morgen. Wichtigste Werkzeug dafür ist ein sogenannter Biodrucker („Bioprinter“). Eine Mitmachstation im Linzer Keplerklinikum zeigt, wie ein einfacher Biodrucker realisiert wird.
- **HAGENBERG:** Ein besonderes Highlight ist das Wildtier-Monitoring und Quantenkryptographie. Gezeigt wird, wie mit Hilfe von moderner Drohnentechnologie und KI das Monitoring von Wildtierpopulationen gelingt. Das kann zum Schutz der Biodiversität beitragen, aber auch bei der Bekämpfung von Krankheiten unterstützen. Zudem ist erlebbar, wie Verschlüsselung funktioniert, die unsere Online-Einkäufe und Bankgeschäfte sicher macht und wie Quantenkryptographie mit Quantenphysik neue Wege zu sicheren Schlüsseln eröffnet.

Rückfragen-Kontakt:

IT:U - Interdisciplinary Transformation University Austria

Digitale Transformation hautnah erleben

Bei der Langen Nacht der Forschung 2026 in Linz zeigt die Interdisciplinary Transformation University Austria (IT:U), wie breit digitale Transformation heute gedacht und erforscht wird. An insgesamt 15 interaktiven Stationen erhalten Besucherinnen und Besucher Einblicke in aktuelle Projekte aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, intelligente Sensorik, Mensch-Maschine-Interaktion, Raumfahrttechnologie und datengetriebene Anwendungen.

Die präsentierten Demonstratoren reichen von autonomen Systemen und energieeffizienter Edge-KI bis hin zu Anwendungen, die zeigen, wie digitale Technologien industrielle Prozesse, urbane Infrastrukturen und den Alltag verändern. Dabei geht es nicht nur um einzelne Technologien, sondern um ihr Zusammenspiel und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

Die IT:U verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, bei dem Studierende und Forschende gemeinsam an realen Problemstellungen arbeiten und technologische Lösungen in konkrete Anwendungsszenarien überführen. Die bei der Langen Nacht der Forschung gezeigten Projekte sind Teil dieses projektbasierten Forschungs- und Lernmodells und entstehen häufig in Kooperation mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Frage, wie sich Künstliche Intelligenz und eingebettete Systeme unter realen Bedingungen einsetzen lassen – etwa in der Industrie, in intelligenten Infrastrukturen oder in der Raumfahrt. Besucherinnen und Besucher können an den Stationen selbst ausprobieren, wie Maschinen lernen, Daten interpretieren oder Energie effizient nutzen, und erhalten so einen unmittelbaren Eindruck davon, wie digitale Technologien heute entwickelt werden.

Mit ihrer Beteiligung an der Langen Nacht der Forschung möchte die IT:U insbesondere junge Menschen für technische und wissenschaftliche Berufe begeistern und zugleich zeigen, wie eng Forschung, Ausbildung und industrielle Anwendung in Oberösterreich miteinander verbunden sind. Als junge Universität mit Fokus auf digitale Transformation versteht sich die IT:U als Teil eines regionalen Innovationsökosystems, das Linz und Oberösterreich als Pionierregion für Künstliche Intelligenz und Zukunftstechnologien positioniert.

Rückfragen-Kontakt:

Dr. Daniel Cracau Founding | Director Outreach & Start-ups

+43 676 / 851 307 360 | daniel.cracau@it-u.at

Die Welt der Energie – live bei Sprecher Automation

Bei Sprecher Automation dreht sich im Rahmen der Langen Nacht der Forschung 2026 alles um Energie: Wie funktionieren Stromnetze? Wie kommt der Strom in die Steckdose? Welche Rolle spielen dabei die Hightech-Digitalisierungsgeräte, die Sprecher Automation in der Linzer Franckstraße entwickelt und fertigt und warum arbeitet fast ein Drittel der Technikerinnen und Techniker dieses Unternehmens im Bereich Forschung & Entwicklung? Das alles und noch viel mehr erfahren interessierte Besucherinnen und Besucher am 24. April.

Hightech-Digitalisierungsgeräte zur Steuerung, Überwachung und zum Schutz von Energienetzen sorgen dafür, dass der Strom sicher von der Erzeugung im Kraftwerk bis in die Haushalte und Betriebe unterwegs ist. Auch für die Einbindung von erneuerbaren Energiequellen sind digitalisierte Netze eine wichtige Voraussetzung. Die dafür notwendige Technik, die von Photovoltaikanlagen in Oberösterreich über Umspannwerke in der Wüste bis hin zu Offshore-Windparks in der Nordsee im Einsatz ist, wird in Oberösterreich entwickelt und produziert. Bei der Langen Nacht der Forschung erhalten Interessierte exklusive Einblicke hinter Türen, die sonst aus Sicherheitsgründen fest verschlossen bleiben.

Energieversorgung für alle

Bei unterschiedlichen Informations- und Mitmachstationen zu vielen verschiedenen Themenschwerpunkten können Besucherinnen und Besucher in die Welt der Energieversorgung eintauchen. Dabei werden technische Basics ebenso abgedeckt wie innovative Einsatzgebiete und aktuelle Forschungsprojekte: Für Kinder klärt „Professor Sprecher“ die wichtige Frage, wie der Strom eigentlich in die Steckdose kommt. Jugendliche können ihre technischen Skills in der Lehrwerkstatt unter Beweis stellen oder mit Muskelkraft selbst Strom erzeugen, während ihre Eltern bei einer Führung durch die Fertigung erfahren, wo seit über 100 Jahren jene Geräte und Schaltanlagen entstehen, mit denen nicht nur heimische Stromnetze gesteuert und überwacht werden.

Exklusive Einblicke

Darüber hinaus gibt es Einblicke in „erneuerbare“ Projekte von der Photovoltaik-Großanlage samt Schafen in Oberösterreich bis zu Mega-Offshore-Windparks, in denen mehr Energie produziert wird, als ganz Österreich im Jahr verbraucht. Und: Besucherinnen und Besucher erfahren, warum das Hirn des Koralmtunnels aus Linz stammt und warum es bei Sprecher Automation keinen Kabelsalat gibt. Oder vielleicht doch? Am 24. April vorbeikommen und herausfinden!

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Claudia Biladt | Marketing

+43 732 6908-420 | +43 664 8383 776 | claudia.biladt@sprecher-automation.com

Borealis bietet exklusive Einblicke in die Forschung und ein spannendes Rahmenprogramm für die ganze Familie

Welchen innovativen Beitrag leisten die Hightech-Lösungen von Borealis für eine nachhaltige Zukunft? Und wie wird Kunststoff-Recycling für neugierige Entdeckerinnen und Entdecker erlebbar? Das sind nur zwei von vielen bedeutenden Fragen, auf die Borealis bei der Lange Nacht der Forschung 2026 spannende Antworten und zahlreiche Aha-Erlebnisse liefern wird. Beim exklusiven Blick hinter die Kulissen laden wir zum Forschen, Entdecken und Spaß haben ein.

Bei Borealis in Linz arbeiten rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 35 Ländern daran, die Kunststofflösungen der Zukunft zu entwickeln und zu vermarkten. Unser Standort beherbergt modernste Forschungseinrichtungen. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten in Linz ist die Entwicklung kreislaufforientierter Materiallösungen.

Exklusive Führungen, spannende Präsentationen und Experimente zum Mitmachen

Bei der Langen Nacht der Forschung erhalten die Besucherinnen und Besucher im Rahmen von Führungen einen Einblick in die spannende Welt der Chemie und in die Produktionsprozesse vom Rohstoff zum Kunststoff. Sie erfahren, was man unter „Polymerisation“ versteht, und besichtigen unsere Labors, in denen unsere Expertinnen und Experten die einzigartigen Werkstoffeigenschaften von Borealis Kunststoffen weiterentwickeln und wie wir ihnen durch Recycling mehrere Leben beschere.

In unserer Anwendungsausstellung präsentieren wir zudem ausgewählte Praxisbeispiele, die zeigen, wie Borealis-Materialien heute die Welt prägen und wie sie

- die Energieversorgung sichern
- das Gesundheitswesen unterstützen
- unsere Infrastruktur verbessern
- moderne Mobilität ermöglichen und
- Verpackungen nachhaltig gestalten.

Für ein abwechslungsreiches Kinder-Programm ist ebenso gesorgt:

- Der Maker-Space PLASTIC GARAGE lädt ein, selbst aktiv zu werden und den Kunststoff-Recycling-Prozess spielerisch kennenzulernen. Mit Spezialmaschinen, die direkt vor Ort aufgebaut sind, produzieren die Besucherinnen und Besucher unter fachlicher Anleitung ihr eigenes Werkstück zum nachhause Mitnehmen.
- Außerdem bietet das Open Lab der Johannes-Kepler-Universität (JKU) die einmalige Gelegenheit, die Grenzen zwischen Magie und Wissenschaft zu erkunden. Kann man Wasser stapeln? Wie entsteht ein Tornado unter Wasser? Im JKU Open Lab werden scheinbar magische Phänomene genauer unter die wissenschaftliche Lupe genommen.

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Bernhard Winkler, LL.B. | Communications Central Europe

T +43 732 2103-1426 | M +43 664 889 58 931 | bernhard.winkler@borealisgroup.com

Wie digitale Technologien die Medizin verändern

Wie sieht die Medizin der Zukunft aus – und welche Rolle spielen dabei digitale Technologien und Künstliche Intelligenz? Antworten darauf gibt die CADS GmbH bei der Langen Nacht der Forschung. Das oberösterreichische Unternehmen zeigt, wie innovative Softwarelösungen den chirurgischen Alltag unterstützen und medizinische Eingriffe präziser, effizienter und nachhaltiger machen können.

Ziel von CADS ist es, Technologien zu entwickeln, die Ärztinnen und Ärzte weltweit bei der Planung und Durchführung komplexer Operationen unterstützen und gleichzeitig den Klinikalltag erleichtern. Digitale Modelle, intelligente Bildanalyse und KI-gestützte Planung helfen dabei, medizinische Daten besser zu verstehen und chirurgische Entscheidungen fundierter zu treffen.

Bei der Langen Nacht der Forschung werden diese Technologien für Besucherinnen und Besucher anschaulich und interaktiv erlebbar. Eine Station zeigt, wie aus digitalen Konstruktionsdaten in kurzer Zeit reale Bauteile entstehen. Während Besucherinnen und Besucher erfahren, wie komplexe Geometrien für die Fertigung aufbereitet werden, arbeitet direkt daneben eine Fräsmaschine live und demonstriert, wie aus Daten präzise Werkstücke entstehen.

Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit einer Frage aus dem Operationssaal: Was passiert mit chirurgischen Instrumenten nach der Operation? Oft wird nur ein Teil der vorbereiteten Instrumente tatsächlich verwendet, der Rest muss dennoch gereinigt und sterilisiert werden. Mithilfe von Bilderkennung lässt sich automatisch erfassen, welche Instrumente wirklich benötigt werden. Dadurch können OP-Sets gezielter zusammengestellt, Kosten reduziert und Ressourcen sowie CO₂-Emissionen eingespart werden. Besucherinnen und Besucher können diese Technologie selbst ausprobieren.

Auch der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Operationsplanung wird gezeigt. KI kann große Mengen medizinischer Bilddaten analysieren, anatomische Besonderheiten erkennen und daraus Vorschläge für den Ablauf komplexer Eingriffe ableiten.

Wie moderne Technologien selbst bei besonders anspruchsvollen Eingriffen unterstützen, demonstriert das cortEXplore-System. MRT- und CT-Daten werden zu einem digitalen Patientenmodell kombiniert, das eine präzise Planung und Simulation von Gehirneingriffen ermöglicht. Kameras und Navigationssysteme unterstützen dabei die exakte Führung der Instrumente.

Mit ihrer Teilnahme an der Langen Nacht der Forschung macht die CADS GmbH innovative Medizintechnologie für ein breites Publikum erlebbar und gibt Einblicke in Entwicklungen, die die Medizin von morgen prägen werden.“

Rückfragen-Kontakt:

Melanie Marksteiner | Head of Marketing & Design

Tel: +43 660 36 36 321 | melanie.marksteiner@cad.at

REGIONAL-GUIDE: Die Innovations-Hotspots der #LNF26 in Oberösterreich

Am 24. April 2026 wird ganz Oberösterreich zum begehbaren Forschungslabor. Hier sind die regionalen Highlights im Überblick:



Zentralraum & Mühlviertel: Die digitale Herzkammer

- **Linz – Die Innovationsbühne:** Mit 35 Ausstellern ist die Landeshauptstadt das Gravitationszentrum. Highlights sind Einblicke in eines der weltweit größten Hochfrequenz-Labore, 5G/6G-Testanlagen sowie interaktive Stationen zu KI und Robotik.
- **Hagenberg – Digitale Welten:** Zentraler Hotspot ist wieder der Softwarepark Hagenberg mit Schwerpunkten auf VR-Erlebnisse, Drohnentechnologie und autonomem Fahren (u.a. ein autonomer Traktor). Ein „Forscherpass-Quiz“ motiviert besonders junge Talente.
- **Wels – Technik zum Anfassen:** Von Robotern und KI bis zur Energiewende: Simulatoren, Roboterarme und Experimente zu 3D-Druck, Wasserstoff und nachhaltiger Energie machen Forschung spielerisch erlebbar.

Industrieviertel bis Perg: Mobilität und Energie der Zukunft

- **Steyr – Die Zukunftswerkstatt:** Hier dreht sich alles um Mobilität, Raumfahrt und Hightech – von der Entwicklung neuer Antriebssystemen über das Training von Künstlicher Intelligenz bis zum Stratosphären-Feeling mit Mini-Satelliten.
- **Kirchdorf – MINT für Generationen:** Die starke Industrieregion setzt auf „MINT zum Mitmachen“ – vom Recycling-Labor bis hin zu Plasmaexperimenten und Werkzeugbau-Simulationen für alle Altersgruppen.
- **Perg – Energie trifft Präzision:** Die Region meldet sich eindrucksvoll zurück und bringt Forschung dorthin, wo sie erlebbar wird: ins Technologiezentrum Perg und an die HTL Perg – mit Highlights rund um Energie- und Lasertechnologien.

Innviertel: Von Produktion und Leichtbau

- **Braunau – Vom Prototyp zur Serie:** Dreh- und Angelpunkt ist das Schloss Ranshofen mit 10 Ausstellern und Shuttle-Service zu weiteren Standorten. Highlights sind die HTL als MINT-Hotspot, moderne Elektronikfertigung sowie Einblicke in hochautomatisierte Produktionslinien – von der Idee bis zur Serienfertigung.

- **Ried – Die Vielfalt der Technik:** Die Region bespielt das gesamte Spektrum von Luftfahrt und Leichtbau bis hin zu Innovationen in der Pflege. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr: Der „MINT Star Truck“ als beeindruckendes Forschungslabor auf Rädern.
- **Schärding – Hightech zum Staunen:** Von Nanotechnologie im Reinraum bis zu Robotern in der Produktion: In Schärding wird sichtbar, wie moderne Technologien entstehen, wie aus Sand ein Mikrochip wird und Bauteile im 3D-Druck wachsen.

Salzkammergut & Vöcklabruck - Science & Nature

- **Mondsee – Seeblick & Science-Kick:** Einzigartige Kombination aus Naturwissenschaft und Hightech. Highlights: Fische orten an Bord eines Forschungsboots, DNA-Analyse im Labor und Algenblüten aus dem Weltall beobachten.
- **Gmunden – Nachhaltigkeit erleben:** Die Region ist erstmals bei der #LNF26 dabei und setzt Schwerpunkte auf Energie, Umwelt und Digitalisierung. Highlights reichen von Robotik, Drohnen, KI und 3D-Druck bis zur Ahnenforschung.
- **Vöcklabruck – Faktencheck trifft Forschung:** Technologieführer der Region geben Einblicke in Fasertechnologie, Kreislaufwirtschaft und Energieforschung. Weiteres Highlight: Faktencheck und Verschwörungstheorien erkennen.

Service-Hinweis:

Kostenlose Shuttle-Services verbinden in vielen Regionen die Veranstaltungsorte miteinander. Die Fahrpläne sind auf der Webseite der Langen Nacht der Forschung bei den Informationen zur Region zu finden oder direkt unter folgendem Link: <https://lnf26.uar.at/>

Über die Lange Nacht der Forschung in Oberösterreich:

Die Lange Nacht der Forschung (LNF) ist der größte heimische Forschungs-Event, bei dem Forscherinnen und Forscher ihre Leistungen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Die bundesweiten Maßnahmen der LNF werden vom Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF), dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und dem Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) finanziert. Für die operative Abwicklung in den Regionen sind Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer zuständig. In Oberösterreich wird die Veranstaltung von der Upper Austrian Research GmbH (UAR) im Auftrag des Landes Oberösterreich koordiniert. Die Präsentation der Leistungen erfolgt durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie durch die Forscherinnen und Forscher.

Informationen und Programm unter:

www.langenachtderforschung.at

Lange Nacht der Forschung 2026

Programm-Preview der #LNF26 Premium-Partner

Am 24. April 2026 wird Oberösterreich zum begehbaren Forschungslabor. Zum Auftakt geben die #LNF26 Premium-Partner exklusive Einblicke in ausgewählte Highlights aus dem Programm – und damit einen Vorgeschmack auf die Forschungsstationen vor Ort.

Medizinische Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz **Herz, Fett und Feinstaub – Forschung ohne Versuchstiere?**

Umweltfaktoren wie Feinstaub und Mikroplastik könnten eine unterschätzte Rolle bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen spielen. Forschende der Medizinischen Fakultät der JKU Linz untersuchen diese Zusammenhänge anhand menschlicher Stammzellen aus Herzfettgewebe sowie einem Wurmmodellorganismus. Beide gelten als anerkannte Tierversuchersatzmodelle. Ein Labormikroskop ermöglicht Live-Einblicke: Zu sehen sind der nur etwa einen Millimeter große Fadenwurm *C. elegans* in Bewegung sowie gefärbte menschliche Zellpräparate aus dem Herzfettgewebe.

Präsentiert von Tamara Lang, MSc, Doktorandin und Elisabeth Heuböck, MSc MLBT, Doktorandin

FH OÖ Campus Hagenberg **Wer versteckt sich im Wald – und wie helfen Drohnen und KI beim Aufspüren von Wildtieren?**

Naturräume sind wichtige Lebensräume für Mensch und Tier, stehen aber zunehmend unter Druck. Die Forschung kombiniert Drohnentechnologie mit Künstlicher Intelligenz, um Wildtiere großflächig und schonend zu beobachten. Wärmebildkameras ermöglichen neue Perspektiven aus der Luft – selbst bei Dämmerung oder dichter Vegetation. Moderne Bildanalyse erkennt Tiere auch, wenn sie teilweise verdeckt sind oder sich bewegen. So lassen sich Bestände besser einschätzen und Veränderungen frühzeitig erkennen.

Präsentiert von Ing. Christoph Praschl BSc MSc

IT:U - Interdisciplinary Transformation University Austria **Können wir künstliche Intelligenz in einen Satelliten von der Größe einer Schuhschachtel einbauen?**

Das Exponat demonstriert, wie CubeSats mit extrem energieeffizienter Edge-KI, intelligenter Sensorik und Energy-Harvesting-Technologien ausgestattet werden können. Besucherinnen und Besucher erleben interaktiv, wie miniaturisierte Hardware und optimierte KI-Algorithmen zusammenarbeiten, um autonome, lernfähige Systeme für den Einsatz im Weltraum zu ermöglichen – mit Anwendungen, die auch auf der Erde neue Möglichkeiten eröffnen.

Präsentiert von Dr. Daniel Cracau, Founding Director Outreach & Start-Ups

Sprecher Automation GmbH

Wie machen Hightech-Schutzgeräte unsere Stromnetze sicherer?

An einer elektrifizierten Schalttafel zeigt Sprecher Automation, wie moderne, digitale Schutzgeräte Stromnetze sichern. Sie funktionieren ähnlich wie ein FI-Schalter im Haushalt: Bei Störungen erkennen sie den Fehler und schalten innerhalb von Millisekunden ab. Ihre schnelle Reaktion kann entscheidend sein, um großflächige Stromausfälle zu verhindern. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet laufend daran, diese Schutzsysteme noch schneller und zuverlässiger zu machen.

Präsentiert von Dipl.-Ing. (FH) Markus Aumayr, Competence Center Protection

Borealis Polyolefine GmbH

Wie funktioniert Kunststoffrecycling – und was hat das mit E-Autos zu tun?

Borealis zeigt ein recycelbares Akku-Gehäuse für Elektroautos aus einem in Linz entwickelten Kunststoff. Der Automobil-Akku wurde mit dem SPE (Society of Plastics Engineers) Automotive Award 2025 für die innovative Verwendung von Kunststoff ausgezeichnet. Das Gehäuse integriert Batteriekühlung und Sicherheitsfunktionen. Alle Komponenten – auch die Spanngurte – bestehen aus demselben Material. So kann der Akku am Ende seiner Lebensdauer leichter recycelt werden.

Präsentiert von DI Rudolf Wölfer, Standortleiter & Head Of Innovation Centers

CADS GmbH

Was passiert mit Chirurgischen Instrumenten nach der Operation?

Im OP-Saal wird meist nur etwa ein Viertel der vorbereiteten Instrumente tatsächlich verwendet – der Rest muss jedoch genauso gereinigt und sterilisiert werden. Das verursacht hohe Kosten und zusätzlichen CO₂-Ausstoß. Mithilfe von Bilderkennung kann automatisiert erfasst werden, welche Instrumente tatsächlich benötigt werden. So lassen sich OP-Sets gezielt verkleinern. Bei der Langen Nacht der Forschung kann das an dieser Station selbst ausprobiert werden.

Präsentiert von David Auzinger, Product Unit Lead

